

## Fachsitzung am 15. März 1915.

In der Fachsitzung der k. k. Geographischen Gesellschaft am 15. März sprach Herr Universitätsprofessor Dr. Othenio A b e l über die Vergletscherung des oberösterreichischen Alpenvorlands auf Grund seiner detaillierten Untersuchungen in den Jahren 1903—1910 und 1914 und unter Vorlage von 12 geologisch kartierten Blättern der Originalaufnahme. Einleitend betonte Redner, daß seine Ergebnisse in allen wichtigen Punkten durchaus mit denen A l b r e c h t P e n c k s übereinstimmen und nur in Einzelheiten dessen Auffassungen zu ergänzen und zu berichtigen vermögen. Von Wert waren für ihn auch die Aufnahmen von A. E. F o r s t e r, die dieser auf einem vorläufigen Kärtchen 1903 niedergelegt hatte. In dem Beobachtungsgebiet, das nach O bis Amstetten, nach W bis nahe an Salzburg reicht, finden sich Jung- (Würm-) Endmoränen in großer Verbreitung am Nordende des Traunsees und in zwei Zügen am Attersee; vielfach sind sie als Schottermoränen entwickelt. Die zu ihnen gehörigen Niederterrassenschotter sind als breite Flächen leicht zu verfolgen. Im Verhältnis zu der mächtigen, bis ins Vorland hinaus reichenden Würmvergletscherung im Traungebiet war die des Alm- und Kremsgebietes wesentlich geringer; sie nimmt also in der Richtung nach O rasch ab. Hingegen findet sich ein weites Gebiet von Altmoränen im Bereich des Steyer-Gletschers, ein kleines im Traunsee-, ein weit größeres im Atterseegebiet. Es ist also auffallend, daß im Gegensatz zur Würmeiszeit diese Moränen des Steyer-Gletschers die der anderen an Ausdehnung nach N weit übertreffen. Die Altmoränen lassen überdies durch ihre Verzahnung mit Schottern eine Trennung in zwei Vergletscherungsperioden zu. Besonders maßgebend sind hiefür, wie gleichfalls schon Penck zeigte, die Verhältnisse bei Kremsmünster, wo sich die jüngeren Altmoränen (Rißmoränen) mit dem Hochterrassenschotter verknüpfen, die sogenannte graue Nagelfluh, die die sogenannte jüngere Decke darstellt, mit älteren Altmoränen (Mindelmoränen). Ähnlich liegen die Verhältnisse beim Traungletscher; auch nordwestlich des Attersees

gibt es noch sehr gut erhaltene Reste von Mindelmoränen. Überall war die Mindeleiszeit größer als die Rißeiszeit. Die zahlreichen kristallinen Elemente in den alten (Mindel-) Moränen, die nach N an Häufigkeit zunehmen, sind kein Beweis für die Herkunft des zugehörigen Eises von weit im Süden; denn sie sind aus der aufgearbeiteten älteren Decke aufgenommen und stammen in dieser aus den Gosaukonglomeraten. Die ältere Decke ist ganz außerordentlich weit und in auffallender Gleichmäßigkeit der Ausbildung auf sehr großen Flächen verbreitet. Sie fehlt aber links der Traun, da sie den Schlier wie ein Panzer geschützt hat und die Traun zwang, am Außenrand dieses Panzers zu fließen. Die ganze Platte senkt sich sehr gleichmäßig nach N, was möglicherweise auf eine postquartäre Hebung im S hinweist. Endlich gibt es ganz im O noch sehr hochgelegene tertiäre Schotter mit sehr großen Blöcken und ähnliche Schotter finden sich auch westlich der Traun in gleichem Niveau über der alten Decke; sie sind wohl zu trennen von den gewiß älteren Hausruckschottern. Löß fehlt westlich von der Enns und hält sich stets an den Lauf der Flüsse. Die Unterlage der quartären Bildungen bildet in der Regel in einer Mächtigkeit von über 1000 m der Schlier, dessen Ablagerung jedenfalls vom Oberoligozän bis zum Leithkalk reicht. Zum Schlusse erwähnte Redner die von ihm am Westufer des Attersees gefundenen Furchensteine mit merkwürdigen mäandrischen Furchen, die auf die Tätigkeit der Larven mancher Fliegengattungen zurückgehen.

In der Diskussion sprachen die Herren Dr. Krebs und Dr. Forster über gewisse Einzelfragen und über die Bedeutung der älteren Decke. Der Vorsitzende, Prof. Brückner, bemerkte, daß sich die im Verhältnis zu der geringen Ausdehnung der Günz-Vergletscherung auffallend große Mächtigkeit der ältesten Schotter aus dem riesigen Reichtum des bereits ausgereiften Alpengebirges an Verwitterungsprodukten vor Eintritt der ersten Vergletscherung erklären lasse. Zum Schlusse betonte der Vorsitzende die große Bedeutung derartiger Detailuntersuchungen, wie die von Prof. Abel durchgeführten, da sie am besten den von mancher Seite gegen die Penck'sche Gliederung der Eiszeitablagerungen erhobenen Vorwurf der Schematisierung zu entkräften vermögen.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Österreichischen Geographischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1914

Band/Volume: [58](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [Fachsitzung am 15. März 1915. 197-198](#)